

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24 1/2 Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung.

Inserate (1/2 Sgr. für die fünfzehnl. Zeile oder deren Raum; Reklamen verhältnißmäßig höher) sind an die Expedition zu richten für die an demselben stehende Nummer 10 Uhr Vormittag genommen.

Die nächste Nummer wird, des Neujahrsfestes wegen, am Freitag den 2. Januar Nachmittags ausgegeben.

## Zum ersten Januar 1863.

Rings ist es still! — Da horch, die zwölfte Stunde Erzittert klar und helle durch die Nacht! Vom neuen Jahr die gern gehörte Kunde Hat sie der Welt, der lauschenden, gebracht. Und Neujahr! Neujahr! hallt's von Mund zu Munde, Neujahr! ertönt's, wo der Paläste Pracht Sich brüftet; Neujahr! in dem kleinen Hause, Wo sich die Armuth aufschlug ihre Klause.

Trüb ist's und dunkel rings am Horizonte, Und bange Sorge senkt sich schwer in's Herz. Wer sonst sich froh in holder Freude sonnte, Der fühlet nahe schon gerechten Schmerz. Doch, was das alte Jahr nicht bannen konnte, Das neue bann' es, bann' es allwärts. — Die erste Bitte: Ob auch trüb die Wolke, Bewahre, Herr, den Frieden Deinem Volke.

Und bleibe dann auf immerdar der Frieden, Der traute Frieden unserm Vaterland! Doch wäre, Vater, er uns nicht beschieden, Und hast Du uns den wilden Krieg gesandt, Dann laß die Ehre unsre Waffen schmieden, Dann knüpfe fest um uns das Bruderband! — Die zweite Bitte: Laß uns nicht verzagen Auch in den trübsten von den trüben Tagen.

Die dritte Bitte dann: Lehr' uns vertrauen, Vertrauen fest auf Deine Vaterhuld. Und wenn wir ungeduldig um uns schauen Bergieb es uns und lehre uns Geduld. — Der Früchte Segen bring' den grünen Auen, Die jetzt der Winter in den Schlaf gelullt, Und führ uns Alle, ew'ger Gott der Gnade Im neuen Jahre auf des Segens Pfade.

Und eine vierte, eine letzte Bitte, Drängt aus des Herzens Tiefen sich empor: Herr, lenke selbst Du unsers Königs Schritte, Verschleße, wo die Schlange zischt, sein Ohr! Hoch rage er aus seines Volkes Mitte Und leuchte uns, ein hehres Beispiel, vor. — Zerreiße, Zollernoor, mit scharfen Fängen Die Rattern, die sich tödtlich um Dich drängen!

genrich Hübler.

### Amthches.

Berlin, 31. Dezember. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Hauptmann von Grolmann im Generalstabe der 10. Division den Roten Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern, dem Hauptmann Loewe im 4. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 17, dem Bürgermeister Grubis und dem Stadtbaurath Grubis, beide zu Magdeburg, den Roten Adlerorden vierter Klasse, dem Gerichtsboten und Exekutor Johann Kerner und dem Aufwärter Bozdziech bei dem Kadettenhause zu Culm, das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Unteroffizier Bwto im 2. Ostpreussischen Grenadierregiment Nr. 3, dem Grenadier Reizug im 1. Ostpreussischen Grenadierregiment Nr. 1, so wie den Häuern Paul Koelings und Peter Dffergeld auf der Steinkohlengrube „Centrum“ im Obergamtsdistrikt Bonn, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen; den Kreisgerichtsdirektor von Malbahn zu Bromberg in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Frankfurt a. D. zu versetzen; den Pastor prim. Karas in Hohenwerda zum Superintendenten der Diözese Hohenwerda; ferner den Rittergutsbesitzer und Kreisrichter Paul Georg Hoffmann-Scholz auf Baldensruh, zum Landrath des Kreises Regens, im Regierungsbezirk Regens, zu ernennen; und den Geheimen expedirenden Sekretären Rechnungsräthen Müller und Stenzler vom Kriegsministerium den Charakter als Geheimer Rechnungs Rath; so wie dem Bureauvorsteher Mad bei der Provinzial-Steuerdirektion in Köln den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen; ferner dem bei der Kriegsschule in Erfurt als Lehrer angestellten Premierlieutenant Nave à la suite des 1. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 13, und dem bei derselben Kriegsschule zur Dienstleistung als Bureauchef ic. kommandirten Sekondlieutenant Lademann vom 3. Magdeburgischen Infanterieregiment Nr. 66, zur Anlegung des von des Herzogs von Sachsen-Meiningen Hobeit ihnen verliehenen, dem Herzoglich Sachsen-erueinischen Hausorden affilirten Verdienstkreuzes, so wie dem Sekondlieutenant von Below vom 1. Westfälischen Husarenregiment Nr. 8, zur Anlegung des von des Königs von Portugal Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Christusordens, und dem Bahmeister Schwarze vom 3. Thüringischen Infanterieregiment Nr. 71, zur Anlegung des von des Herzoglich Sachsen-Coburg-Gotha Hobeit ihm verliehenen, dem Herzoglich sachsen-erueinischen Hausorden affilirten Verdienstkreuzes, die Erlaubnis zu erteilen.

Am Gymnasium zu Dyd ist der Schulanths-Kandidat Saran als ordentlicher Lehrer angestellt worden. Am Dom-Gymnasium zu Magdeburg sind die DD. Arthur Richter und Nicolai als ordentliche Lehrer angestellt worden.

### Telegramme der Posener Zeitung.

Paris, Dienstag 30. Dezember, Abends. Nach Berichten aus Veracruz vom 2. d. war der Gesundheitszustand daselbst vortreflich. Das Verbot der Kommunikation wurde in Meriko streng aufrecht erhalten; der Courier der englischen Gesandtschaft war in Veracruz nicht angekommen. Tampico war ruhig. Das Kanonenboot „Lance“ war wieder bis nach Panuco gelangt. In Alvarado herrschte das gelbe Fieber.

Turin, Dienstag 30. Dezember. Die ministeriellen Journale erklären, daß das Gerücht, der französische Gesandte Sartiges habe zur Zurückstattung der durch Direktorialbefret mit Beschlag belegten Privatgüter Franz II. Schritte gethan, jeden Grundes entbehre.

Rom, Montag 29. Dez. Der Papst hat gestern das diplomatische Korps empfangen. Heute empfängt derselbe Franz II. und seine Familie.

### Zum neuen Jahre.

An der Scheide zweier Jahre legt sich wohl jeder um das Wohl des Gemeinwefens bestimmte Staatsbürger die Frage vor: was hat das neue Jahr zu bringen oder zu vollenden, was hat uns im alten gedrück und erhoben und wohin hat der Vaterlandsfreund sein Wünschen und Wirken zu lenken? Ohne Zweifel trennt sich vom alten Jahre die ganze vorwärts strebende Bevölkerung mit gleicher Empfindung. Das Götze-unfruchtbarer Parteikämpfe hat die Meisten bebaut und ermüdet. Das einzige Ergebnis ist Läuterung der Ansichten und Konsolidierung der Parteien. Es würde aber auch damit schon etwas erreicht sein, wenn der Parteihader nicht so gehässiger Art wäre, wenn der Kampf in den Grenzen des Anstandes geführt würde, und von Partei gegen Partei nicht statt der Gründe, Verdächtigungen ins Feld geschickt würden. Durch diese Art der Polemik ist ein unbehaglicher Zustand geschaffen worden, dem die Meisten wohl gern entsagen. Aber wird es denn mit dem neuen Jahre anders werden? Wir wagen es kaum zu hoffen, bevor nicht unsere Regierung eine feste Position einnimmt und deutlich zu erkennen giebt, wohin sie steuert. Die ungemessenen Hoffnungen, welche sie durch ihre planlose Wahlen in der Partei, die ihr die Richtung vorzuschreiben wähnt, erregt hat, lassen uns nicht zur Ruhe kommen. Wird der Uebermuth dieser Partei nicht bald von oben herab gedämpft, dann haben wir noch einen schweren Kampf zu bestehen. Möge er dann aber in anderer Weise geführt werden, als bisher.

Hat die öffentliche Debatte zum Zweck die Verständigung der Streitenden, so ist gegenseitige Achtung unerlässliche Vorbedingung, eine Vorbedingung, die bisher nur selten erfüllt ist. Rechthaberei und Unterlegen unreiner Motive — waren oft die kleinen Hülsen des Theils der Presse, der sich an dem Parteikampfe wüdet, entweder um seine Existenz zu fristen oder den Schaarwerksdienst für irgend eine kleine Partei zu verrichten. Das ist die Misere unserer Preßzustände, die aber noch zunehmen wird, wenn die Regierung fortfahren sollte in ihrem System der Maßregelung gegen die Organe, welche eine sachgemäße Stellung zu den waltenden Zuständen einnehmen. Wenn die Staatsanwaltschaften mit größter Schonung zu Werke gehen und nicht zwecklos Erbitterung in der Presse schaffen, wird sie von selbst die Elemente anstoßen oder unwirksam machen, die schon einen Mafel darin finden, wenn auch von dem politischen Gegner mit Achtung gesprochen wird.

Je enger die Kreise sind, auf welche die Presse zu wirken bestimmt ist, desto fühlbarer werden die Uebelstände, woran dieselbe zur Zeit noch leidet. Der Presse ist ein großer Theil der zu lösenden Aufgabe zugefallen, und sie wird damit anzufangen haben, sich ihrer Würde bewußt zu werden. Kann sie dann auch nicht jedem politischen Standpunkt gerecht werden, so wird sie doch nicht Haß und Erbitterung vermehren und von Zeit zu Zeit daran erinnern, daß der Kampf nicht um des Kampfes willen geführt wird. Insbesondere thut unserer Provinz Einigkeit der deutschen Bevölkerung vor allem Noth, und jene zu fördern, wie und wo es geschehen kann, wird immer die Aufgabe der provinziellen Presse bleiben. Jeder Schritt weiter in der Einigkeit ist ein reeller Fortschritt für uns. Möchte das neue Jahr ihn in weitester Ausdehnung bringen!

### Deutschland.

Preußen. — Berlin, 30. Dez. [Die Einberufung des Landtages; das „Journal des Débats“.] Die Allerhöchste

Ordnung, welche den Landtag zum 14. Januar l. J. zusammenberuft, ist gestern vom „Staatsanzeiger“ veröffentlicht worden. Von irgend welchen Gesetzesvorlagen anderer Art, als die mit der schwebenden Staatshaushaltsfrage zusammenhängenden, ist Nichts zu hören, und sind solche auch kaum zu erwarten. Sie müßten in der That sehr indifferenter und sehr unbedeutender Natur sein, wenn sie die geringste Aussicht haben sollten, in der nächsten Session erledigt zu werden. Die eigentliche Legislation wird noch für geraume Zeit vor dem Kampfe um die Grenzen der konstitutionellen Gewalt zurückzutreten haben. Man prognosticirt vielmehr der nächsten Session etwa folgenden Verlauf. Die Konstituierung beider Häuser wird diesmal wenig Zeit in Anspruch nehmen und im Abgeordnetenhaus wird man sich auch mit einer Adressdebatte nicht aufhalten. Nach dem Schicksal, das der letzten Adresse zu Theil geworden ist, können nur die Kaffeepolitiker das Bedürfnis nach Wiederholung jener Scenen empfinden. Verlassen Sie sich darauf, daß jeder derartige Antrag, der etwa von Seiten der altliberalen Partei formirt werden sollte, von der überwiegenden Majorität der Fortschrittspartei und des Centrums abgelehnt werden wird. Worte sind genug geredet und man ist heute ernüchert genug, um sich über ihre Wirkung keinen Illusionen mehr hinzugeben. Der Februar und März, glaubt man dann, werde mit der Berathung der Vorschläge hingehen, welche die Regierung in Bezug auf die nachträgliche Erzielung eines verfassungsmäßigen Zustandes für den Staatshaushalt des Jahres 1862 zu machen gedenkt. Da das Abgeordnetenhaus es voransichtlich ablehnen wird, bevor in diesem Punkte der Verfassung Genüge geschehen, sich mit dem Etat des Jahres 1863 zu befassen, und da es schlechterdings in Bezug auf das Budget des ablaufenden Jahres keine andere Ausgleichung mehr giebt, als entweder der Rücktritt des Ministeriums Bismarck, das die nicht bewilligten extraordinären Militärausgaben geleistet hat, oder die Auflösung der Kammer, so erwartet man schon für den April nach den entscheidenden Beschlüssen des Abgeordnetenhauses seine Auflösung und für den Mai die Neuwahlen. Sie sehen, dieses Prognostikon für das neue Jahr ist nicht sehr verheißungsvoll.

Der neulich wiederum von hier aus dem „Journal des Débats“ inspirirte Artikel über die Unverträglichkeit unabsehbarer Beamten mit der konstitutionellen Regierungsform hat hier nicht geringe Sensation erregt. Zwar mußte man längst, daß unser Ministerpräsident mit mannichfachen Schwierigkeiten in seiner nächsten Umgebung zu kämpfen habe, daß er mit den ihm vorstehenden eigenthümlichen Zielen für unsere auswärtige wie für unsere innere Politik ziemlich verengt dastehet, und daß verschiedene Strömungen, bald mehr militär-politisch, bald mehr feudaler Art, anders geartete Sympathien und Antipathien, als er sie besitzt, sein Wirken und seine Pläne durchkreuzen. Daß aber Herr v. Bismarck daneben noch in den von der absoluten Monarchie überkommenen festen Anordnungen des preussischen Beamtenthums ein Haupthinderniß für die Erfolge seiner staatsmännischen Thätigkeit erblicke, und daß er die Beseitigung dieser Ordnungen vom Standpunkte konstitutioneller Ministerverantwortlichkeit aus verlange, mußte allgemein frappiren. Jener Artikel ließ sich, als handele es sich darum, Alles aus dem Wege zu räumen, was einer parlamentarischen Regierung, einem im Sinne der parlamentarischen Majorität wirkenden Ministerium entgegenstehe. Freilich schimmert aus dieser paradoxen Begründung die offene Hinnegung zu den Formen nicht sowohl des konstitutionellen, als des imperialistischen Regiments hindurch. Aber auch die Mittel dieses Regiments erscheinen nicht recht vereinbar mit der feudalen Parteirichtung







Angelommene Fremde.

Vom 31. Dezember.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer v. Bychinski aus Ujarzewo, Suchorski aus Dombrova... OZAMIG'S HOTEL DE FRANCE. Oberamtmann Klug aus Wrowino...

SCHWARZER ADLER. Gutspächter v. Maczynski aus Biernatki... STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Architect Geller aus München... MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Rittergutsbesitzer Rosenbal aus Schliefa...

jewe, Gutsverwalter Brzozowski aus Pomorzau... HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer Petric nebst Frau... KEILERS HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Beamter Schramm aus...

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Auffündigung von Kreisobligationen des Schrodaer Kreises. Die am heutigen Tage von der unterzeichneten Kommission ausgelassenen Kreisobligationen...

Ein auch zwei Pensionäre finden i. e. anst. Familie freundliche Aufnahme. Wo? sagt die Posener Zeitungs-Expediton.

Das Getreide- und Produkten-Kommissions-Geschäft von Heinrich Kantorowicz in Berlin empfiehlt sich zu gefälligen Aufträgen.

Möbel-Auktion. Freitag am 2. Januar f. werde ich im Baummannschen Hause, Wilhelmstraße 8, wegen Verzuges...

Vom 1. Januar 1863 ab zu vermieten Breslauerstraße Nr. 35, ein heizbares tapetirtes Zimmer und zwei Kammern...

Winterreise in Bad Homburg vor der Höhe. Die Winterreise von Homburg bietet den Fremden alle Annehmlichkeiten und Bereicherungen größerer Städte.

Bekanntmachung. Bei der am 30. September c. stattgehabten Auslosung von Bomster Kreisobligationen sind nachbenannte Buchstaben und Nummern gezogen worden.

Aufforderung. In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Rohrbach zu Frankfurt werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen...

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft. Uebersichtliche Zusammenstellung der monatlichen Geschäftsergebnisse in den Jahren 1861 und 1862.

Table with 4 columns: 1861, 1862, Versicherungssumme, Prämie. Data for 1861 and 1862.

Table with 4 columns: 1861, 1862, Zahl der Schäden, Dazufür sind Brutto. Data for 1861 and 1862.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft. Für den Verwaltungsrath: M. Schubart. Der General-Direktor: Friedr. Knoblauch.

Freiwillige Subhastation. Die zum Nachlasse der Agnes Gawarecka geborenen Bartelwitz gehörigen Grundstücke Stadt Schwertau Nr. 161, Nr. 162 und Nr. 163...

Sängerschule. Am 6. Januar beginnt ein neuer Kursus für junge Damen. A. Vogt, H. Gerberstr. Nr. 8.

Das Dom. Samter empfiehlt täglich frische Fischbutter im Miltzeller Friedrichstraße Nr. 20.

Annuss & Stephan, als General-Agenten. Den Restbestand Mäntel, Paletots und Jacken, so wie auch die Doublestoffe hierzu, werden gänzlich ausverkauft unter dem Kostenpreise.

Meiner Destillation gegenüber, auf dem Blase Nr. 86 Wallische, habe ich einen Steinhohlenhandel angelegt und verkaufe die Tonne à 4 Scheffel bester Koble inkl. Anfuhr mit 1 Thlr. 7 Sgr.

Bekanntmachung. Im Zabuoer Walde bei Moschin werden von Neujahr ab alltäglich Kieferne Bauholzstämme aller Art, ferner Stubben- und Späneklaster...

Der Verkauf von Särlingsböden aus meiner Stammschäferei beginnt am 1. Januar 1863. Zantowo bei Schwerzenz, im Dezember 1862.

Großer Ausverkauf bei A. Dolinski, 7 Bazar. Wegen gänzlicher Räumung meines Herren-Garderobe-Geschäfts...

Ein halbgedeckter, alter Wagen auf Druksfedern ist sehr billig zu verkaufen...

Punsch-Essenzen von Arae de Goa, Jamaika-Rum, Portwein, Burgunder und Vanilla aus der rühmlichst bekannten Fabrik von Joseph Seiner in Düsseldorf...

Punsch-Syrope von Johann Adam Roeder, empfehlen als die Feinsten W. F. Meyer & Co., Wilhelmstraße Nr. 2.

Pfannkuchen, täglich frisch, das Duzend zu 10 Sgr. und 5 Sgr., empfiehlt die Konditorei von F. Rudzki, Breslauerstr. 14.

Salzdorfs- und Schützenstraßen-Edel, 1 Treppe, sind 2 neu tapezirte Stuben, Küche und Keller an eine ruhige Familie zu vermieten...

Ein tüchtiger Formermeister wird gesucht von Ludwig Spude in Schönauke.

Ein Erzieher (franz.) zwei Jahre mit dem besten Erfolge thätig, welcher außer Piano und Zeichen alle Wissenschaften unterrichtet.

Ein junger Mann ordentlicher Eltern, mit hinreichenden Schulkenntnissen ausgerüstet und der deutschen und der polnischen Sprache mächtig...

Ed. Bote & G. Bock, Posen, Wilhelmstraße 21.

Ein junger, wissenschaftlich gebildeter Mann, der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig...

Ammon weiß nach Anwesku. Markt 20. Eine anständige Dame, sehr gut empfohlen, wünscht zur selbstständigen Geschäftsführung ein Engagement.

Ich warne einen Jeden von meinem entfernten Gheimmie Friedrich Gente an Briefträger Heinrich Martin ausgestellten Wechsel über 297 Thlr. zu kaufen...

Handwerkerverein. Montag den 5. Januar, Vortrag des Hrn. Engelmann über Photographie.

Diejenigen Mitglieder, welche nicht bis zum Tage der Generalversammlung die etwa rückständigen Beiträge an den derzeitigen Rentanten Herrn Sieburg (Wallische 96) entrichtet haben...

Zum Beginn des neuen Jahres empfehle meinen Journal-Verseizer, der die besten Zeitschriften enthält...

Louis Türk (E. Mal'sche Buchhandlung), Wilhelmstraße 4.

Auftritte Zeitung, Kreuz-, Breslauer und Volks-Zeitung und Publicist sind gegen billiges Subabonnement zu vergeben...

An meinem seit dem 1. Oktober d. J. begründeten Medizinischen Journal-Verseizer können n. d. einige hiesige und auswärtige Ärzte Theil nehmen...

